

Interpellation Beat Zobrist (SP): Gesundheitsförderung dank Duschmöglichkeiten am Arbeitsplatz

Das kürzlich vom Gemeinderat in die Konsultation gegebene Sport- und Bewegungskonzept der Stadt Bern hat richtigerweise zum Hauptziel, dass sich ein möglichst grosser Teil der Stadtbevölkerung bewegt und Sport treibt. Dies im Sinne von Gesundheitsförderung und Vorbeugung gegen Übergewicht und andere Wohlstandskrankheiten. Auch das sich im Moment in Umsetzung befindende „Betriebliche Gesundheitsmanagements in der Stadtverwaltung Bern“ BMG zielt darauf ab, Krankheiten und Stress am Arbeitsplatz vorzubeugen und Gesundheitspotentiale zu stärken. Um diesen Zielen näher zu kommen, gibt es verschiedene Massnahmen – teure und kostengünstigere. Zu den eher günstigen Möglichkeiten gehört das zur Verfügung Stellen von Duschen am Arbeitsplatz. Viele Mitarbeitende würden nämlich gerne mit dem Rad zum Arbeitsplatz anreisen, tun es aber nicht, weil sie nicht in verschwitztem Zustand ihre Arbeit antreten wollen oder können. Auch sehr viele Mitarbeitende sind motiviert, in der Mittagspause zu joggen. Die Dusche im Haus macht es möglich.

Die SP/JUSO-Fraktion stellt dem Gemeinderat zu dieser einfachen und sehr gesundheitsfördernden Massnahme folgende Fragen:

1. Wie hoch ist heute der Anteil der Mitarbeitenden, denen im Gebäude ihres Arbeitsplatzes eine Dusche zur Verfügung steht?
2. Wie intensiv werden die bestehenden Duschen von den Mitarbeitenden genutzt?
3. Ist der Gemeinderat bereit, zur Förderung von Sport, Bewegung und Gesundheit zusätzliche Duschen einzurichten?
4. Wie hoch wäre der finanzielle Aufwand, um 90% aller Mitarbeitenden der Stadtverwaltung das Duschen am Arbeitsplatz zu ermöglichen?

Bern, 13. Januar 2011

Interpellation Beat Zobrist (SP), Patrizia Mordini, Ruedi Keller, Hasim Sönmez, Silvia Schoch-Meyer, Lea Kusano, Halua Pinto de Magalhães, Giovanna Battagliero, Tanja Walliser, Stefan Jordi, Annette Lehmann, Miriam Schwarz, Leyla Gül, Guglielmo Grossi, Nicola von Greyerz, Ursula Marti

Antwort des Gemeinderats

Förderung der sportlichen Betätigung ist eine der beschlossenen Massnahmen im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Der Gemeinderat teilt die Meinung der Interpellantinnen und Interpellanten, dass Duschgelegenheiten im Gebäude des Arbeitsplatzes die Attraktivität für sportliche Betätigung vor der Arbeit oder während der Mittagspause steigern.

Zu Frage 1:

Rund 90 Prozent der städtischen Mitarbeitenden steht im Gebäude ihres Arbeitsplatzes eine Duschkmöglichkeit zur Verfügung. Von den übrigen 10 Prozent hat zumindest ein Teil die Möglichkeit in einem nahe gelegenen Gebäude zu duschen.

Zu Frage 2:

Diese Frage kann nicht generell beantwortet werden. An einigen Standorten werden die Duschen nur gelegentlich benützt. In anderen Gebäuden sind die Duschen regelmässig in Betrieb. Am häufigsten in Gebrauch sind diejenigen Duschen, die auch im Zusammenhang mit der Arbeit benötigt werden.

Zu Frage 3:

Bei Sanierungen und bei der Evaluation von neuen Standorten wird dem Anliegen der Interpellantinnen und Interpellanten bereits heute Rechnung getragen. Im Rahmen von Renovationen prüfen die Stadtbauten Bern bzw. die Projektleitenden stets Optimierungsmöglichkeiten bezüglich Duschegelegenheiten und Garderoben.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass derzeit keine zusätzlichen, speziellen Projekte zur Thematik Duschkmöglichkeiten lanciert zu werden brauchen.

Zu Frage 4:

Es haben bereits rund 90 % der Mitarbeitenden die Möglichkeit am Arbeitsplatz zu duschen.

Bern, 23. März 2011

Der Gemeinderat